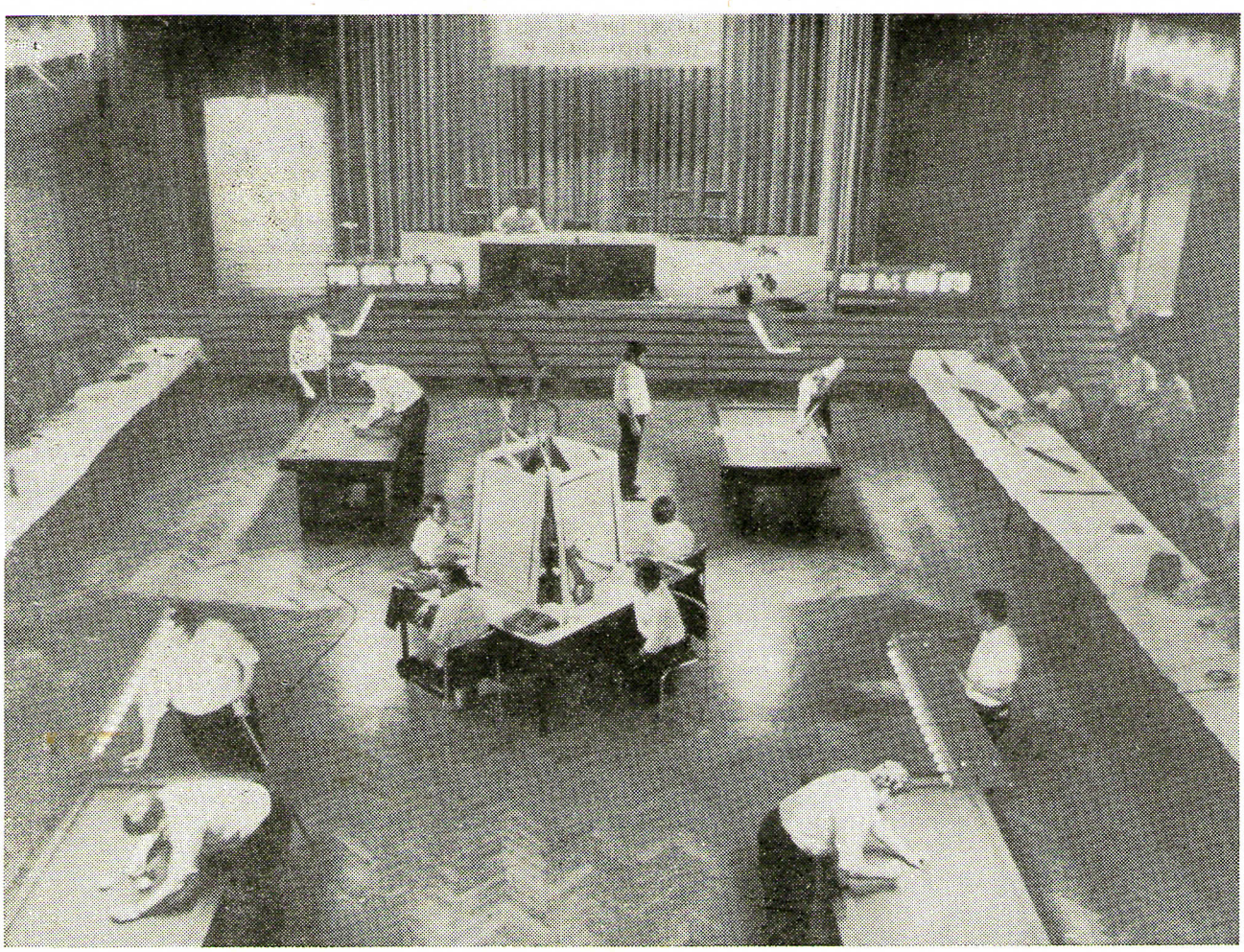
BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDERATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



BEI DEN 31. DDR-EINZELMEISTERSCHAFTEN im Billardkegeln fanden die 28 Teilnehmer im neuerbauten Großen Saal des Jugendklubhauses „Fritz Heckert" in Karl-Marx-Stadt beste Bedingungen vor. Titelträger wurde der Dresdner Manfred Pietzsch, bei den Junioren siegte Olaf Däbler. Lesen Sie dazu auf den Seiten 4 und 5. Foto: Wagner

28. JAHRGANG — PREIS 0,70 M — NUMMER NOVEMBER 1982

11

DBSV-Präsident Dieter Henschel zog Fazit zwischen 2 Verbandstagen

9534 Bürger treiben jetzt im DBSV in 433 Sektionen Sport

Unser Verband kam ein gutes Stück voran — ein Grund zur Selbstzufriedenheit aber besteht nicht

Zu einer Standortbestimmung nutzten die Teilnehmer der erweiterten DBSV-Präsidiumstagung ihre Zusammenkunft im September in Magdeburg. Grundlage der Diskussion war der Bericht des Präsidenten des DBSV der DDR, Dieter Henschel, der eine Analyse zwischen 2 Verbandstagen zog. Der VI. Verbandstag war 1978 mit hohen Zielstellungen abgeschlossen worden, der VII. Verbandstag wird 1984 stattfinden. Dieter Henschel gab bekannt, daß sich die Mitgliederzahl im DBSV der DDR von rund 8000 auf nunmehr 9534 erhöht habe, die in 433 Sektionen aktiv Sport treiben. Zum erfreulichen Fazit zählte er auch, daß sich das Übungs-, Trainings- und Wettkampfsystem weiter stabilisiert habe und daß die neue Spielart im BK-Bereich „Mann gegen Mann" sowie der bald anlaufende Pokalwettbewerb bei den Carambolern für eine weitere Belebung des ÜTW sorgen werde.

Dieter Henschel verwies allerdings auch darauf, daß es bei der Erfüllung der Vorhaben des VI. Verbandstages noch einiges zu tun gebe. Er forderte in diesem Zusammenhang alle DBSV-Mitglieder auf, weiter ihren speziellen Beitrag in der „Spartakiade- und Sportfeststafette '83" zu leisten, denn es sollte Ehrensache eines jeden sein, mit dazu beizutragen, daß das Nationalfest der Körperkultur und des Sports 1983 in Leipzig ein voller Erfolg werde. „Die Massenbasis unserer sozialistischen Sportorganisation zu erhöhen, heißt für uns folgerichtig", so sagte der DBSV-Präsident, „kontinuierlich weitere Mitglieder für den DBSV der DDR zu gewinnen."

Lob für Cottbus, Frankfurt / Oder und Karl-Marx-Stadt

Maßstäbe im abgelaufenen Berichtszeitraum setzten die Bezirksfachausschüsse aus Cottbus, Karl-Marx-Stadt und Frankfurt (Oder), wobei diese Reihenfolge keiner Rangordnung gleichkommt. So meldeten die Bezirke Frankfurt (Oder) und Karl-Marx-Stadt derzeit ein statistisches Plus von 168 bzw. 114 Mitgliedern, ohne Zweifel auch Ausdruck des mit großem Elan geführten Wettbewerbs „Spartakiade- und Sportfeststafette '83"! Flaute hingegen herrscht in Dresden, wo man zum VI. Verbandstag noch 1872 Mitglieder zählte, während es heute noch 1690 sind. Ein Alarmzeichen, das da von unserem zweitstärksten BFA kommt. Kritisches gibt es auch zu Berlin zu sagen. Alle Sportarten waren durch DTSB-Präsident Manfred Ewald auf der 6. Tagung des DTSB-Bundesvorstandes aufgefordert worden, sich gerade in der Hauptstadt zu engagieren. Doch wie sieht es im Billard aus? 1978 wurden 217 Billardspieler registriert, jetzt sind es 251. Die beschlossene Zuwachsrate für Berlin aber liegt jährlich bei 40, da kann sich jeder ausrechnen, welcher Anstrengungen es in diesem speziellen Falle noch bedarf. Erhebt sich in diesem Zusammenhang erneut die Frage, wie die Verantwortlichen Billardfunktionäre von Berlin das herrliche Freizeit- und Erholungszentrum für die Gewinnung von Mitgliedern endlich zu nutzen gedenken?

Zu den Zielstellungen des DBSV der DDR bis in die Mitte der 80er Jahre zählt auch der Verbandsbeschluß, weitere Sektionen speziell in den Bezirken Neubrandenburg, Schwerin und Rostock zu gründen. Doch das scheint gar nicht so leicht zu sein. Der BFA-Vorsitzende von Schwerin, Sportfreund Kronester, beispielsweise, erläuterte, wie schwer es ist, neue Mitglieder zu gewinnen, da Billard ja keinerlei Traditionen in dieser Gegend habe. Gewiß eine Hürde, die da zu überspringen ist. Doch daß ausgerechnet der DTSB-Bezirksvorstand eine weitere Hürde aufstellt, keinerlei Interesse an der Zielstellung des BFA hat, kann natürlich auf kein Verständnis stoßen. Schließlich ist das Programm des BFA Schwerin mit der DBSV-Verbandsleitung abgestimmt.

Kritikwürdig erscheint auch, daß die Bezirke Erfurt, Suhl und Potsdam erst gar nicht ihrer Pflicht nachkamen, dem Präsidium nichts über die Mitgliederentwicklung meldeten. Hat man dort keine Probleme, oder läuft es dort bereits so geschmiert, daß man meint, sich nicht melden zu müssen?

Unterm Strich bleibt in Sachen Mitgliedergewinnung jedenfalls, daß das angestrebte Ziel, bis zum Verbandstag 1984 über 10 500 Mitglieder zu verfügen, realistisch ist. Nur — daß einige Bezirke auf Kosten der Schrittmacher Frankfurt (Oder), Karl-Marx-Stadt und Cottbus leben wollen, das kann nicht unwidersprochen hingenommen werden!

25 Prozent aller Mitglieder sollten Jugendliche sein

Der DBSV der DDR hat sich zum Ziel gestellt, 1984 über mindestens 2625 Jugendliche im Alter bis 21 Jahren zu verfügen. Das heißt, 25 Prozent aller Mitglieder wären Jugendliche. Auch hier zeigt eine erste Zwischenbilanz Unausgewogenheiten. Gerade deshalb kommt es mehr denn je darauf an, das unterschiedliche Gefälle im Verband abzubauen, die Schuldner an das Niveau der Fortgeschrittenen heranzuführen.

Erfreulich ist, daß Billardspieler 1982 in fast allen Bezirken an den Spartakiaden teilgenommen haben und daß die DDR-Nachwuchsmeisterschaften — wie beispielsweise in Suhl — zu einem Höhepunkt im sportlichen Leben der jungen Menschen wurden. Es hat sich

Fortsetzung auf Seite 3

„BILLARD"-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42. Erscheinen von „BILLARD" monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 11. Oktober.

Fortsetzung von Seite 2

auch gezeigt, daß man dort am besten vorankam, wo die Nachwuchskommissionen eng mit anderen Organisationen, wie der FDJ und den Pionieren, zusammenarbeiteten. Hervorhebenswert sind in bezug auf die Arbeit mit dem Nachwuchs auch die Bemühungen des Trainerrates. Lothar Erbs nutzte jede Möglichkeit bei Nachwuchsturnieren, um mit den jungen Leuten ins Gespräch zu kommen, ihnen Erfahrungen zu vermitteln.

Kernstück bleibt der Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb

Das Kernstück des Sporttreibens im DBSV bleibt der Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb. Dabei kann eingeschätzt werden, daß sich der ÜTW wesentlich stabilisiert hat, speziell in den oberen Klassen. Dadurch ist die Spitze enger zusammengerückt, nicht zuletzt führten neue Festlegungen im BC-Bereich zu erhöhten sportlichen Leistungen. Beweis dafür sind die neuen Rekorde. So kann festgestellt werden, daß die heutigen Schülerleistungen solcher Akteure wie Mieth (Senftenberg), Renk (Sondershausen), Rödel (Bitterfeld) und Krüger (Magdeburg) besser einzuschätzen sind, als die Leistungen von Carsten Lässig und Frank Omland damals im Schüleralter. Lothar Erbs charakterisierte die Erfolge — herbeigeführt durch den neuen Spielmodus — so: „Man kann sagen, unser jetziges Spielsystem gibt jedem die Möglichkeit, der Interesse an einer Leistungssteigerung hat, sich sprunghaft zu verbessern." Und weiter Lothar Erbs: „Wir führen regelmäßig Lehrgänge mit unserer Nationalmannschaft vor Ländervergleichen durch. Diese Lehrgänge werden effektiv genutzt, um die höchstmögliche Form eines jeden Sportlers zu erreichen und das ist uns in den letzten Jahren immer gelungen." — In den Sektionen hingegen werden diese Ergebnisse weit seltener erreicht. Ein Zeichen, daß zu Hause nicht in jedem Falle effektiv genug trainiert wird. Schlußfolgerung: Wir brauchen ein für alle Interessenten jederzeit zur Verfügung stehendes Lehrprogramm und dementsprechendes Lehrmaterial. Das wiederum könnte nur mit Hilfe einer Fachkommission, die bekannte Literatur mit neuen Erkenntnissen anreichert, erstellt werden.

Stiefkind Frauensport

In der Entschließung des DBSV der DDR auf dem VI. Verbandstag ist nachzulesen, daß durch die BFA's und KFA's konkrete Maßnahmen zur Weiterbelebung des Frauensports einzuleiten sind, wobei zu sichern ist, daß jede Sektion dieser Aufforderung nachkommt. Leider ist auf diesem Gebiet bisher herzlich wenig passiert. „Was haben w i r getan? „Das einzige war, daß wir die alljährlichen Initiativen innerhalb der Bochower Sportwoche aufgriffen und das dortige Frauenturnier in ein zentrales Frauenturnier umfunktionierten. Sportfreundin Krüger aus Frankfurt nahm sich mittlerweile den Interessen der Frauen an, doch ihre Bemühungen fanden bisher keine Gegenliebe. Auch in keinem der BFA-Pläne, die mir zugingen, war von einer Initiative in punkto Frauensport zu lesen." — Soweit der DBSV-Präsident, der den eindringlichen Appell an alle richtete, dem Frauensport die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. „Das Problem", so formulierte er, „muß bis zum kommenden Verbandstag gelöst sein."

Mehr an die Öffentlichkeit treten

In unserer Republik finden immer noch zahlreiche Veranstaltungen statt, die nirgends popularisiert sind, selbst dem Fachblatt werden häufig keine Angaben gegeben. Das gleiche gilt über Details aus dem Sektionsleben. „Ich erinnere auch an die Aufforderung von ‚BILLARD', über die Aktivitäten in der ‚Spartakiade- und Sportfeststafette '83' zu berichten", resümierte Dieter Henschel. „Wie aber", so fragte er, „wollen wir aus der teilweisen Illegalität herauskommen, wenn wir uns nicht besser in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken?"

Talente sichten

Sich noch mehr für den Freizeit- und Erholungssport zu engagieren, das war eine weitere Forderung der Magdeburger Tagung. Sicher, Billard ist nun einmal eine materialintensive Sportart, doch wie will man Talente sichten, wenn diese nicht an das „Heiligtum Billardtisch" herangelassen werden?

BC-Vizepräsident Edgar Heinke informierte in Magdeburg über die 24. CEB-Tagung in Karl-Marx-Stadt, die ja revolutionierende Beschlüsse für die weitere Entwicklung des Billardsports beschloß und die dem veranstaltenden DBSV hohe Anerkennung der CEB-Delegierten für die Durchführung der Tagung einbrachte.

Neue Maßstäbe im Leistungsvergleich

Von den Erfahrungen der anderen lernen, sich an den Leistungen der Fortgeschrittenen messen, dieses Prinzip muß noch mehr zum Leitungsstil innerhalb des Verbandes gehören. Konkret heißt das, daß der Leistungsvergleich zwischen den einzelnen Bezirksfachausschüssen noch längst nicht in dem Topf ist, in den er hineingehört. Deshalb werden jetzt neue Maßstäbe erarbeitet werden, die Kommission Kultur und Bildung hat dazu bereits ein 7-Punkteprogramm herausgegeben. Auch müssen die Bezirksfachausschüsse weit mehr dazu befähigt werden, in ihren Territorien mit den DTSB-Bezirksvorständen zusammenzuarbeiten.

ZU EINEM WÜRDIGEN HÖHEPUNKT sollten sich in jedem Falle Meisterschaften gestalten. Davon gingen auch die Funktionäre und Sportler der SG Radensdorf aus, die in diesem Jahr Ausrichter der Cottbuser Titelkämpfe im Billardkegeln waren. Hier die Siegerehrung bei der Jugend (v. l. n. r.): May (Spremberg), Säglitz (Bohsdorf) und Schmidt (Weißwasser). **Foto: Piesker**

Zum Punkt kaderpolitische Entwicklung konnte auf der erweiterten Präsidiumstagung mit Genugtuung festgestellt werden, daß es gelang, den Stamm der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu verjüngen, was aber nicht heißt, daß dieser Prozeß bereits abgeschlossen ist.

Kritik wurde an Praktiken geübt, die bei Delegierungen zu Lehrgängen an Bezirkssportschulen vorkommen. Es wurde festgestellt, daß dorthin häufig sogenannte Lückenfüller delegiert werden, die später als Übungsleiter gar nicht zum Einsatz kommen. Die BFA's sind deshalb in die Pflicht genommen, nur jene Kader auszusuchen, die dann auch später zum Einsatz kommen. Karteileichen nutzen niemanden! Bei der Ausbildung der Kampfrichter steht dieses Problem nicht so.

Erst eine dramatische Schlußrunde entschied

- 31. DDR-Einzelmeisterschaft im Billardkegeln in Karl-Marx-Stadt
- 22 Senioren und sechs Junioren waren bei den Titelkämpfen dabei
- Titelträger siegten erst nach starken Leistungen
- 16mal wurde die 300-Holz-Grenze überboten — das war Klasse!

Von unserem Berichterstatter MATTHIAS HÖFER

Zu einer Demonstration niveauvollen und technisch-taktisch gutklassigen Billardspiels gestalteten sich die dreitägigen Wettbewerbe bei der 31. DDR-Einzelmeisterschaft im Billardkegeln im Großen Saal des Jugendklubhauses „Fritz Heckert" Karl-Marx-Stadt. Zum vierten Mal nach 1956, 1966 und 1971 war die sächsische Bezirksmetropole Austragungsort dieser Titelkämpfe. Zum dritten Mal gastierten die besten Billardkegler auch im Jugendklubhaus, doch diesmal im neuerbauten und frisch renovierten Saalanbau, der sich als ideale Billardspielstätte für derartige Großveranstaltungen erwies. Gute Licht- und Platzverhältnisse für die vier Spieltische, eine moderne Lautsprecheranlage, gute Sichtmöglichkeiten für die Zuschauer auf alle Billards sowie die Nutzung des Raumes für den Sportlerball, waren die günstigen äußeren Bedingungen für die vom BFA Karl-Marx-Stadt in Zusammenarbeit mit der Clubsportgemeinschaft „Fritz Heckert" und der BSG Motor Ascota Karl-Marx-Stadt bestens organisierte und duchgeführte Meisterschaft.

Die 28 leistungsstärksten Sportler des Spieljahres 1981/82 hatten am Ende keinerlei Grund zu Beschwerden, sondern die meisten konnten sich über ihre zum Teil beträchtlichen Leistungssteigerungen freuen. Neuer DDR-Meister bei den Männern wurde der 46jährige Manfred Pietzsch von Empor Tabak Dresden. Der DDR-Rekordhalter über 4mal 100 Stoß (1237) ist einer von den Meisterschafts-Dauerbrennern. Bei seinem 25. Start gewann er den vierten Titel. Die Plätze 2 bis 6 belegten ebenfalls Aktive, die schon jahrelang das Niveau im Billardkegeln entscheidend mitbestimmen. Von den nachdrängenden Spielern im Alter von 20 bis 30 Jahren hielt nur der 30jährige Hartmut Fischer (Traktor Spremberg) mit 1151 Holz einigermaßen Anschluß, obwohl auch hier schon ein Loch von 30 Holz zum vor ihm liegenden Sechsten klafft.

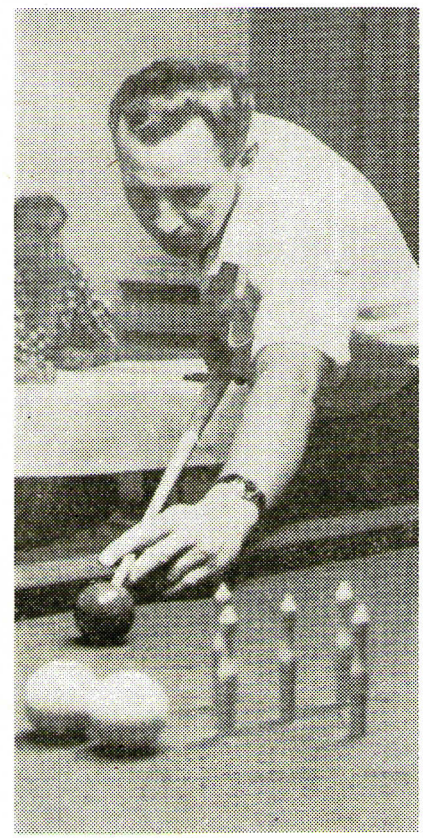
Außenseiter starteten furios

Die meisten Favoriten verschafften sich im 1. Durchgang mit Sicherheitspartien eine solide Hausnummer für den weiteren Wettkampfverlauf. So konnten sich zwei Außenseiter in die Spitzenposition nach 100 Stoß bringen. Der nur als Ersatzspieler ins Finale gekommene 45jährige Joachim Hengmith (Aufbau Brandenburg) schaffte auf Billard 3 sehr gute 312 Holz und der 28jährige Fredy Gormann (SG Burg) erzielte 304. Ein Holz weniger verbuchte Manfred Pietzsch, gleichfalls gespielt auf dem 3. Tisch, der später noch fünfmal die Unterlage für Resultate jenseits der 300-Holz-Grenze bildete. Weitere Rangfolge: 4. Gert Hommola (Rotation Weißenborn) 298, 5. Lothar Blawid (Turbine Cottbus) 291, 6. Günter Hommola (Weißenborn) 290, 7. Manfred Hähne (Motor Dresden-Reick) und Manfred Gottschalk (Stahl Nordwest Leipzig) je 288, 9. Werner Rieger (Turbine Spremberg) 286, 10. Bernd Zika (Ascota Karl-Marx-Stadt) 281, 11. Hartmut Fischer 279, 12. Günter Wille (beide Traktor Spremberg) 276.

Der Älteste geht in Führung

Die folgenden zwei Durchgänge standen ganz im Zeichen des mit 52 Jahren ältesten Teilnehmers, Günter Hommola (Rotation Weißenborn). Der Meister der Jahre 1977 und 1980 erzielte im 2. Gang mit 326 Holz das höchste Ergebnis. Einzig Pietzsch mit 307 sowie Blawid mit 304 Holz hielten hier Anschluß zum Altmeister. Auch Fischer erhielt sich mit 299 Holz eine Chance auf einen vorderen Platz. Dagegen gab es für einige Spieler auf Spieltisch 1 derbe Einbrüche, die zu kritischen Diskussionen führten. Kurt Fladrich (Turbine Cottbus) schaffte nur 259, Gottschalk 251 und Gormann gar nur 230. Die Vorwürfe, am Tisch 1 funktioniere die Heizung nicht, entkräftete DBSV-Präsident Dieter Henschel: „Dieser Tisch wird nicht wie die anderen drei durch Röhrenheizung, sondern mit Plattenheizkörpern beheizt. Diese haben zwar eine etwas geringere Ausstrahlungskraft, von einem kalten Tisch kann aber nicht die Rede sein."

Rangfolge nach 2mal 100 Stoß: 1. Gü. Hommola 616, 2. Pietzsch 610, 3. Blawid 595, 4. Wille 587 (311), 5. Hengmith 583, 6. M. Hähne 580, 7. Fischer 578, 8. Reinhard Gürbig (Chemie Tschernitz) 571 9. Zika 564, 10. Gert Hommola 562, 11. Hardy Schneider (Traktor Spremberg) 561, 12. Rolf Rother (Ascota Karl-Marx-Stadt) 543 (301), . . . 14. Gottschalk 539.



MANFRED PIETZSCH von Tabak Dresden wurde bei seinem 25. Meisterschaftsstart zum vierten Mal Titelträger bei den Senioren. Der Elbflorenzer ist 46 Jahre alt und der erste Mann bei Wiederaufsteiger Tabak Dresden in die Oberliga. Foto (2) Wagner

Gebrüder Hähne trumpfen auf

Alle kritischen Stimmen über den Spieltisch 1 ließen die Gebrüder Hähne im 3. Durchgang verstummen. Erst erzielte Lothar 301 Holz, dann ließ sein 41jähriger Bruder Manfred 312 Holz folgen.

Souverän baute jedoch Günter Hommola, der Baumaschinist aus der ZBO Freiberg, mit seinem unkomplizierten, aber erfolgreichen Spielstil seine Führung aus. 303 Holz brachten ihm als einzigen nach drei Runden ein Resultat über 900. Die Rangfolge nach 3mal

Fortsetzung auf Seite 5

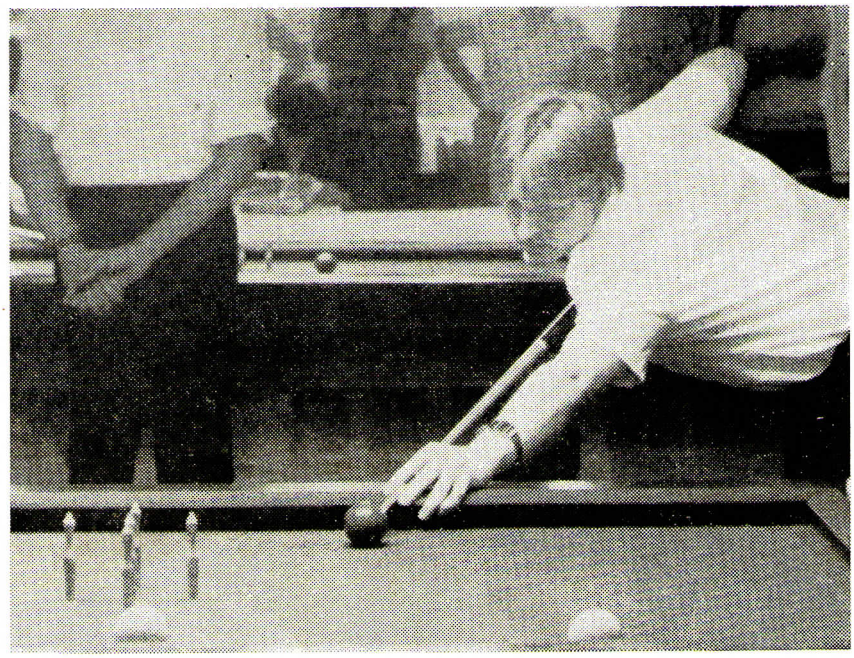
Fortsetzung von Seite 4

100 Stoß: 1. Günter Hommola 919, 2. Blawid 893, 3. Hähne und Pietzsch je 892, 5. Fischer 890 (312), 6. Gottschalk und Wille 877, 8. Gürbig 849, 9. Karl-Günter Appel (Ascota Karl-Marx-Stadt) 836, 10. Zika 832, 11. Hengmith 830, 12. Schneider 828.

Am Schluß spannend wie ein Krimi

Einen derartig dramatischen Verlauf für die 4. Runde hatten selbst die kühnsten Optimisten nicht prophezeit. Noch am Sonnabend waren Meinungen, daß es Ergebnisse über 1200 Holz geben würde, kaum zu hören. Günter Hommola, wegen seiner stoischen Ruhe auch in kitzligen Situationen bekannt, meinte: „Das Warten zehrt doch ganz schön an den Nerven, zumal ich erst am Schluß dran bin. Zusehen, wie die anderen große Zahlen vorlegen, um dann eine Mindestergebnis zu stoßen, das wird sehr schwer werden." Und tatsächlich: Der beruflich und als Hobby-Landwirt von früh bis spät schwer arbeitende Weißenborner, der erst mit 30 Jahren Kontakt zum Billardsport fand, sollte diese Nervenprobe nicht bestehen und zum großen Verlierer in die Annalen der 31. Meisterschaft eingehen. Im vorletzten Starterquartett spielte Manfred Pietzsch auf Tisch 2 eine grandiose Partie, die ihm 324 Holz und den Beifall der rund 100 Zuschauer einbrachte. Wollte Günter Hommola seine Führung behaupten, mußte er auf Tisch 4 298 Holz schaffen. Eine Marke also, die schon zu den ausgesprochenen Spitzenresultaten gehörte. Immerhin stand der Generaldurchschnitt des Rotationsspielers nur bei 297,36. Im direkten Kampf mit Manfred Hähne und Wille fand Hommola in der gesamten Partie nie seinen Stil und blieb bei 272 Holz hängen. „Nach einigen ‚Miesen' und ‚finsteren' Stellungen wurde ich nervös. Alle führenden Spieler hatten einen Hänger drin, doch meiner war zu gewaltig. Schade", zeigte sich der Routinier am Ende doch etwas enttäuscht. Chancen auf den Titelgewinn hatte auch noch Manfred Hähne, mit fünf Senioren- und vier Juniorentiteln bisher erfolgreichster Billardkegler unseres Landes. Der Lagerbrigadier aus dem VEB Polypack Dresden war lange in der richtigen Spur, schaffte z. B. vom 60. zum 70. Stoß 39 Holz, hatte bei 80 Stoß mit 265 ein Plus von 5 Holz zu Pietzsch, doch „die nervliche Anstrengung war zu groß, ich hatte zuletzt einige Schwächen", meinte der sympathische Dresdner zu seinem Endergebnis von 317, was ihm Rang 2 einbrachte. Manfred Pietzsch, der Mitte dieser Partie in den Pausenraum gegangen war („Ich kann das nicht mit ansehen!") wollte lange Zeit nicht glauben, daß es für ihn gereicht hatte.

Nimmt man die Resultate des 31. DDR-Meisters unter die Lupe, so kann man sagen: der beste Spieler hat verdient gewonnen. Mit 324, 307 und 303 überbot er als einziger dreimal die 300-Holz-Grenze und sein schwächstes Ergebnis auf Tisch 1 von 282 Holz ist eben noch zehn Holz besser als das 272er-Ergebnis von Günter Hommola. Beachtlich auch die Serie des Filigrantechnikers Manfred Hähne: 288 — 292 — 312 — 317! Großartig spielten in dieser dramatischen Entscheidung auch Gottschalk mit 310 und Wille mit 305 Holz. Am Ende fehlten dem Leipziger Ranglistenersten zu seinem Vorhaben, eine Medaille zu erringen, ganzel 4 Holz. So konnte sich Günter Hommola nach bangen Minuten des Wartens doch noch über „Bronze" freuen.



HANS-JOACHIM BOCK, dem Favoriten in der Juniorenklasse, spielten die Nerven im letzten Durchgang einen Streich. Um sage und schreibe 1 Holz mußte er sich dem Cottbuser Olaf Däbler aus Gauernitz geschlagen bekennen.

Ergebnisübersicht

DDR-Meister Manfred Pietzsch kam auf 1216 Holz, 2. Manfred Hähne 1209, 3. Günter Hommola 1191 (290/326/303/272), 4. Manfred Gottschalk 1187 (288/251/338/310) und Lothar Blawid 1187 (291/304/298/294), 6. Günter Wille 1182 (276/311/290/305), 7. Klaus Fischer 1151 (279/299/312/262), 8. Gürbig 1122 (273/298/278/264), 9. Kurt Fladrich 1118 (268/259/284/307), 10. Joachim Hengmith 1115 (312/271/247/285), 11. Bernd Zika 1110 (281/283/268/278), 12. Karl-Günter Appel 1105 (256/276/304/269), 13. Gert Hommola und Freddi Gormann je 1094, 15. Schneider 1088, 16. Rudi Vogt (Empor Zittau) 1060, 17. Lothar Hähne (Motor Dresden-Reick) 1051, 18. Werner Jürgensen (Traktor Spremberg) 1050, 19. Werner Rieger (Traktor Spremberg) 1045, 20. Frank Leyer (Turbine Cottbus) 1035, 21. Rolf Rother 1033, 22. Klaus Zimmermann (Empor Zittau) 1011.

Ein Holz entschied bei den Junioren

Ein Solostück auf dem Billardtisch gab es bereits am Sonntagmorgen beim entscheidenden 4. Durchgang um den Juniorenmeistertitel. Buchstäblich Rücken an Rücken kämpften der mit 854 Holz klar führende Hans-Joachim Bock (Turbine Cottbus) und sein Kontrahent Olaf Däbler von Traktor Gauernitz, einer kleinen Landgemeinde zwischen Dresden und Meißen, der bisher 816 Holz erzielt hatte. Der 18jährige Olaf blieb in dieser entscheidenden Partie eiskalt bis in die Fingerspitzen und holte Punkt um Punkt auf. Der 20jährige zeigte nach 50 Stoß Nervosität, schlug die Bälle mehr, als daß er sie stieß, und kam nur auf 268 Holz. Däbler dagegen baute sich Stellung um Stellung zum Punktemachen auf und verkraftete auch zwei Striche beim 95. und 96. Stoß. Dann kamen noch neun Holz und er kam mit 307 als einziger der sechs Junioren auf ein Resultat von über 300 Holz. Maßarbeit wie sein Billardspiel war das Endergebnis.

DDR-Meister und Nachfolger des in die Männerklasse aufgerückten dreifachen Juniorentitelträgers Gert Hommola also Olaf Däbler mit 1123 Holz vor dem Zweitplazierten und Favoriten Hans-Joachim Bock. — Ergebnisse: 1. Olaf Däbler 1123 (270/258/288/307), 2. Hans-Joachim Bock 1122 (276/298/280/268), 3. Henry Tschelzek (Rotation Weißenborn) 1051 (260/260/265/266), 4. Frank Fumfahr (TSG Noßdorf) 1017, 5. Thomas Schubring (Stahl Brandenburg) 1011, 6. Volker Siebert (Aufbau Rückersdorf) 1007.

Neue Klasseneinteilung im BC-Sport

Präsidium des DBSV beschloß Vorlage zur Änderung des Punktspielbetriebes auf zentraler Ebene

Das Präsidium des DBSV der DDR bestätigte auf seiner Tagung am 11. September eine vom Vizepräsidenten (BC) eingebrachte Beschlußvorlage zur Änderung des Punktspielbetriebes von der kommenden Saison an. Ziel dieser Maßnahme ist es, auf einer soliden und breiten Basis eine Leistungspyramide aufzubauen, deren Spitze entsprechend den spezifischen Besonderheiten des DBSV höchste sportliche Leistungen hervorbringt. Zur Zeit spielen in zentralen Punktspielen 42 Teams aus 11 Bezirken in 3 Leistungsklassen. Dabei sind Mannschaften, die auf Grund ihres Leistungsstandes im Bezirksmaßstab eine bessere Entwicklungsmöglichkeit hätten, als auf zentraler Ebene. Auch rechtfertigte oftmals das vorhandene Können nicht den erhöhten ökonomischen Aufwand. — Hier nun die Durchführungsbestimmung, die es vor allem auch für die BFA's umzusetzen gilt.

Abschnitt I Allgemeines

§ 1 Grundlagen und Inhalt

(1) Nachfolgende Durchführungsbestimmung (DB) basiert auf dem Beschluß des Präsidiums vom 11. 9. 1982 über die „Änderung des Punktspielbetriebes auf zentraler Ebene der Disziplin Billard-Carambol".

(2) Sie regelt die Realisierung des Beschlusses in zwei Etappen und trifft Festlegungen für den Spielbetrieb auf zentraler Ebene nach dem VII. Verbandstag.

Abschnitt II Erste Etappe

§ 2 Staffelreduzierung und Staffelneubildung

(1) Nach Abschluß des Spieljahres 1982/83 erfolgt die erste Staffelreduzierung auf 30 Mannschaften.

(2) Für das Spieljahr 1983/84 werden folgende Staffeln gebildet:

a) 1 Staffel Oberliga mit 6 Mannschaften

b) 1 Staffel I. DDR-Liga mit 8 Mannschaften

c) 2 Staffeln II. DDR-Liga mit je 8 Mannschaften.

§ 3 Auf- und Abstieg nach Spieljahr 1982/83

(1) Der Staffelletzte der Oberliga 1982/83 steigt in die I. DDR-Liga ab.

(2) Die 3 Staffelsieger der I. DDR-Liga 1982/83 ermitteln in Aufstiegsspielen den Aufsteiger zur Oberliga. Genaue Festlegungen dazu trifft die ZTK auf der Zwischentagung 1983.

(3) Nach Abschluß des Spieljahres 1982/83 erfolgt kein Aufstieg aus den Bezirken in die II. DDR-Liga und kein Aufstieg aus der II. DDR-Liga in die I. DDR-Liga.

(4) Alle nicht für die II. DDR-Liga gemäß § 4 (3) DB qualifizierten Mannschaften spielen ab Spieljahr 1983/84 in den Bezirken.

§ 4 Staffelneubildung für das Spieljahr 1983/84

(1) Die Oberliga-Staffel wird wie folgt gebildet:

a) Platz 1 bis 5 des Spieljahres 1982/1983 = 5 Mannschaften

b) Platz 1 der Aufstiegsspiele gem. § 3 (2) der DB = 1 Mannschaft

Damit besteht die Oberliga 1983/84 aus 6 Mannschaften

(2) Die Staffel I. DDR-Liga wird wie folgt gebildet:

a) Platz 6 der Oberliga des Spieljahres 1982/83 = 1 Mannschaft

b) Platz 2 und 3 der Aufstiegsspiele gem. § 3 (2) DB = 2 Mannschaften

c) Platz 2 jeder Staffel der I. DDR-Liga des Spieljahres 1982/83 = 3 Mannschaften

d) 2 Mannschaften ab Platz 3 der I. DDR-Liga des Spieljahres 1982/83 mit den besten GD, unabhängig von ihrer Plazierung = 2 Mannschaften

Die Stärke der I. DDR-Liga 1983/84 beträgt damit 8 Mannschaften

(3) Die beiden Staffeln der II. DDR-Liga werden wie folgt gebildet:

a) Alle Mannschaften der I. DDR-Liga des Spieljahres 1982/83, die sich nicht für die I. DDR-Liga des Spieljahres 1983/84 qualifiziert haben, das sind 9 Mannschaften

b) Platz 1 und 2 jeder Staffel der II. DDR-Liga des Spieljahres 1982/83, das sind 6 Mannschaften

c) Die Mannschaft ab Platz 3 der II. DDR-Liga des Spieljahres 1982/83 mit dem besten GD, unabhängig von ihrer Plazierung, also 1 Mannschaft

Damit besteht die II. DDR-Liga 1983/1984 aus 16 Mannschaften

(4) Die 16 Mannschaften der II. DDR-Liga werden für das Spieljahr 1983/84 nach leistungsmäßigen, territorialen und ökonomischen Gesichtspunkten in zwei Staffeln eingestuft.

Abschnitt III Zweite Etappe

§ 5 Staffelreduzierung und Staffelneubildung

(1) Nach Abschluß des Spieljahres 1983/84 erfolgt die zweite Staffelreduzierung auf 22 Mannschaften.

(2) Für das Spieljahr 1984/85 werden folgende Staffeln gebildet:

a) 1 Staffel Oberliga mit 6 Mannschaften

b) 2 Staffeln DDR-Liga mit je 8 Mannschaften,

§ 6 Auf- und Abstieg nach Spieljahr 1983/84

(1) Der Staffelletzte der Oberliga 1983/84 steigt in die DDR-Liga ab.

(2) Der Staffelsieger der I. DDR-Liga des Spieljahres 1983/84 steigt in die Oberliga auf.

(3) Nach Abschluß des Spieljahres 1983/84 erfolgt kein Aufstieg aus den Bezirken in die DDR-Liga.

(4) Alle nicht für die DDR-Liga gem. § 7 (2) DB qualifizierten Mannschaften spielen ab Spieljahr 1984/85 in den Bezirken.

§ 7 Staffelneubildung für das Spieljahr 1984/85

(1) Die Oberligastaffel wird wie folgt gebildet:

a) Platz 1 bis 5 der Oberliga des Spieljahres 1983/84 = 5 Mannschaften

b) Platz 1 der I. DDR-Liga des Spieljahres 1983/84 = 1 Mannschaft

Oberliga 1984/85 = 6 Mannschaften

(2) Die beiden Staffeln der DDR-Liga werden wie folgt gebildet:

a) Platz 6 der Oberliga des Spieljahres 1983/84 = 1 Mannschaft

b) Platz 2 bis 8 der I. DDR-Liga des Spieljahres 1983/84 = 7 Mannschaften

c) Platz 1 und 2 jeder Staffel der II. DDR-Liga des Spieljahres 1983/84 = 4 Mannschaften

d) Die 2 Mannschaften mit den besten GD ab Platz 3 jeder Staffel, unabhängig von ihrer Plazierung = 4 Mannschaften

Die Stärke der DDR-Liga beträgt 1984/85 16 Mannschaften

(3) Die 16 Mannschaften der DDR-Liga werden für das Spieljahr 1984/85 nach leistungsmäßigen, territorialen und ökonomischen Gesichtspunkten in zwei Staffeln eingeteilt.

Abschnitt III Schlußbestimmungen

§ 8 Punktspielbetrieb ab Spieljahr 1984/85

(1) Die Oberliga spielt um den Titel „DDR-Mannschaftsmeister".

(2) Die DDR-Liga spielt um den Titel „Staffelsieger DDR-Liga, Staffel ...".

§ 9 Auf- und Abstieg

(1) Die Plätze 5 und 6 der Oberliga steigen am Ende des jeweiligen Spieljahres in die DDR-Liga ab.

(2) Die beiden Staffelsieger der DDR-Liga steigen am Ende des jeweiligen Spieljahres in die Oberliga auf.

(3) Die Plätze 7 und 8 jeder DDR-Ligastaffel steigen am Ende des jeweiligen Spieljahres in die Bezirke ab.

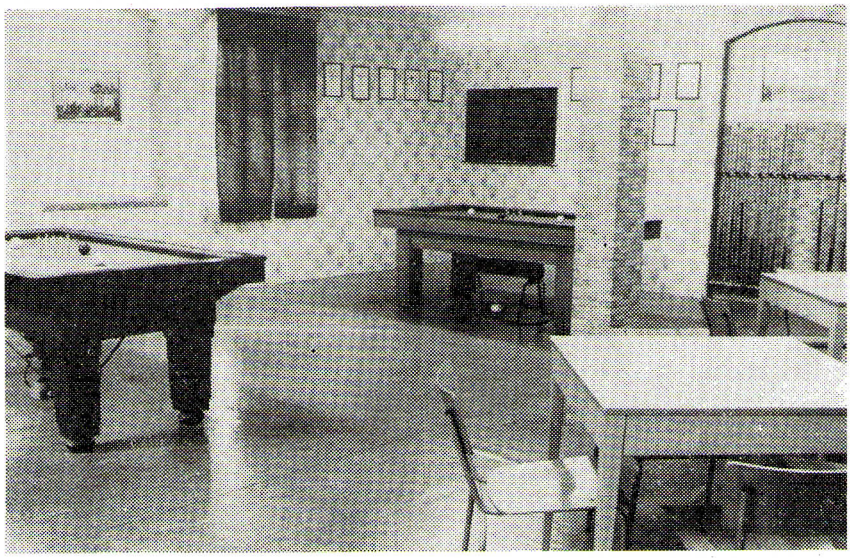
(4) Die Bezirksmeister ermitteln in Aufstiegsspielen insgesamt 4 Aufsteiger zur DDR-Liga. Entsprechende Festlegungen dazu werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

§ 10 Änderung der WKO 82

(1) Zu Beginn des Spieljahres 1984/85 erfolgt eine Änderung der WKO-BC § 54 (6) und § 57 (3).

(2) Alle anderen Festlegungen der WKO-BC (1982) behalten volle Gültigkeit.

Präsidium des
DBSV der DDR



IM „MACH-MIT!"-WETTBEWERB leisteten die Leukersdorfer 2600 Stunden, ehe ihre Sportstätte so aussah, wie sie sich jetzt präsentiert. Foto: Uhlmann

Leukersdorfer verfügen nun über eine eigene Sportstätte

3 Traktormannschaften stehen im regelmäßigen Spielbetrieb

Die Sektionsmitglieder von Traktor Leukersdorf mußten bis 1975 mehrmals ihre Spielstätten wechseln, da die privaten Gaststättenbesitzer — aus welchen Gründen auch immer — die zur Verfügung gestellten Nebenräume aufkündigten. Danach bekamen die Leukersdorfer vom Rat der Gemeinde einen Raum als Übergangslösung zur Verfügung gestellt, der BK-Sport begann sich in unserem Ort zu entfalten. Dann kam das Frühjahr 1980, wo uns die Bürgermeisterin Frau Hempel einen Raum zum Ausbau anbot. Ein Angebot, das wir gerne annahmen, wenngleich allen klar war, daß es viel zu tun gab. Doch wir „spuckten" kräftig in die Hände, leisteten insgesamt 2600 Stunden im „Mach-mit!"-Wettbewerb, ehe unsere Heimstätte so aussah, wie sie das oben stehende Foto zeigt.

Natürlich sind die Traktor-Sportler stolz über das erreichte. 21 Mitglieder sind wir zur Zeit und 3 Mannschaften absolvieren die Punktspiele. Unsere Erste ist seit 3 Jahren Mitglied der Bezirksliga, wo sie mit einem MGD von 1345 Points im Mittelfeld plaziert ist. Die 2. Vertretung erkämpfte sich den Aufstieg in die Bezirksklasse (1201 ∅), während die 3. Mannschaft, die sich hauptsächlich aus dem Nachwuchs zusammensetzt, in der Kreisklasse stabilisieren will.

Zur Bilanz zählt gleichfalls, daß bisher 27 Urkunden bei den Kreis-Kinder- und Jugendspartakiaden sowie bei der Bezirksspartakiade errungen wurden. Im Wettbewerb „Spartakiade- und Sportstafette '83" unternehmen wir gegenwärtig große Anstrengungen, um unsere sozialistische Sportorganisation weiter zu stärken.

GÜNTER WEINGARTEN
Sektionsleiter

Endrunde ist perfekt

Mit Pokalverteidiger Cottbus

75 Mannschaften nahmen am 17. April dieses Jahres den Wettbewerb um den DBSV-Pokal im Billardkegeln auf, mittlerweile nun ist das Endrundenfeld perfekt. Am 11. und 12. Dezember sind in Cottbus dabei: Pokalverteidiger Turbine Cottbus, Motor Reick, Traktor Spremberg und DDR-Ligist SG Mulkwitz. Erhebt sich die Frage, kann Cottbus den Erfolg von 1981 wiederholen?

Für die 4. Hauptrunde hatten sich Groß Gaglow und Chemie Weißwasser kampflos qualifizieren können, da ihre Gegner Lok Bernburg bzw. die Junioren von Stahl NW Leipzig nicht antraten. Als Sieger aus der 3. Hauptrunde waren hervorgegangen: Motor Reick — Motor West Karl-Marx-Stadt 1533:1417, SG Mulkwitz — Traktor Oberbobritzsch 1412:1337, Stahl Brandenburg bei Motor Schönau 1640:1452, Traktor Spremberg — SG Radensdorf 1693:923, Turbine Cottbus bei Ascota Karl-Marx-Stadt 1575:1534, und Aufbau Brandenburg bei Medizin Luckenwalde mit 1464:1230. Die besten Einzelresultate dieser Runde kamen auf das Konto von Wille (Spremberg/340) sowie Fischer (Spremberg/316).

In der 4. Hauptrunde mußte dann Meister Spremberg bei Stahl Brandenburg antreten, wobei es für ihn einen recht mühevollen 1569:1525-Sieg gab. Schuld daran war in erster Linie die schwache Vorstellung des Sprembergers Schneider mit 218 Holz. Im Duell der DDR-Ligisten nutzte Aufbau Brandenburg der Heimvorteil gegen Mulkwitz nichts, zumal auch Schlußstarter Hengmith mit für ihn mäßigen 245 enttäuschte. Mulkwitz gewann 1490:1436. Wenig Sorgen hingegen hatte Motor Reick beim 1653:1475-Erfolg gegen Weißwasser. Manfred Hähne trumpfte mit 345 Holz auf. Auch im Duell Turbine Cottbus — SG Groß Gaglow gab es mit 1622:1518 einen Cottbuser Favoritensieg. Hier war Blawid mit 305 bester Akteur.

ROLF GEBHARDT

Traditionen . . .

. . . besitzt das freundschaftliche Treffen (unser Foto) zwischen den BC-Mannschaften aus Naumburg (r.) und Eilenburg. Diesmal fand das Kräftemessen in Naumburg statt, wo der Gastgeber ja bekanntlich über einen neuen Billardraum verfügt. Hatte es zuletzt in Eilenburg ein Unentschieden gegeben, so setzten sich diesmal die Naumburger TSG-Akteure durch. Aber wie das bei einem Freundschaftsspiel sein sollte, stand nicht so sehr das Resultat, sondern die freundschaftliche Begegnung im Vordergrund. Auch in Zukunft wollen beide Teams Kontakte pflegen.

Text und Foto: Klos

Es geht um die Qualifizierung von Kampf- und Schiedsrichtern

„Wettkämpfe — das ist die Würze des Sports", diese allgemein bekannte Tatsache wurde auf dem VI. Turn- und Sporttag noch einmal genannt und so erläutert, daß „ohne Wettkampf kein Sport und kein sportliches Leistungsstreben" möglich ist, aber umgekehrt, durch viele interessante, abwechslungsreiche und spannende Wettkämpfe Interesse und Freude am Sport wachsen.

Diese Aussage kennzeichnet die Bedeutung der auf hohem Niveau ausgetragenen Wettkämpfe für die Vorbereitung und Stabilisierung der Sportart sowie die Intensivierung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes insgesamt. Aber niveauvolle Wettkämpfe sind in erster Linie von dem Vorhandensein und der Tätigkeit qualifizierter Kampf- und Schiedsrichter abhängig. Deshalb wird in unserer sozialistischen Sportorganisation Wert auf eine solide Aus- und Weiterbildung dieser Kader gelegt. Dafür sind ein Stab politisch und fachlich gut qualifizierter Lehrkader und ein einheitliches Lehrprogramm erforderlich. Die Lehrkader sind in den zu schaffenden bzw. bereits tätigen Lektorengruppen der Kreis- und Bezirkslehrkollektive für diese Aufgabe zu befähigen. Das Lehrprogramm wurde durch die Herausgabe des Teilprogramms „Sportwissenschaftliche Grundlagen" im September 1980 vervollständigt.

Wie bereits in der Qualifizierung von Übungsleitern wird jetzt auch die Aus- und Weiterbildung der Kampf- und Schiedsrichter auf der Grundlage von zwei Teilprogrammen

- Teilprogramm Sportwissenschaftliche Grundlagen
- Teilprogramm Theorie und Praxis der Sportart

durchgeführt. Damit ist eine weitestgehende einheitliche Qualifizierung gewährleistet.

Aus- und Weiterbildung — wie ist sie künftig zu gestalten?

Mit der Übergabe des Teilprogramms „Sportwissenschaftliche Grundlagen" sind bei jedem Lehrgang zur Aus- und Weiterbildung von Kampf- und Schiedsrichtern die darin enthaltenen Themen und die Thematik der „Theorie und Praxis der Sportart" zu lehren. Es ist vorgesehen, daß die Sportverbände bei der Überarbeitung bzw. bei der Neuschaffung ihrer Programme beide Teile in ein Heft drucken, damit die Ausbilder über ein Gesamtprogramm verfügen. Die einzelnen Sportverbände werden aber erst nach und nach ihre Teilprogramme vorlegen. Solange sind die jetzt gültigen Materialien mit dem neu vorgelegten Grundlagenteil für die Lehrgangsgestaltung verbindlich.

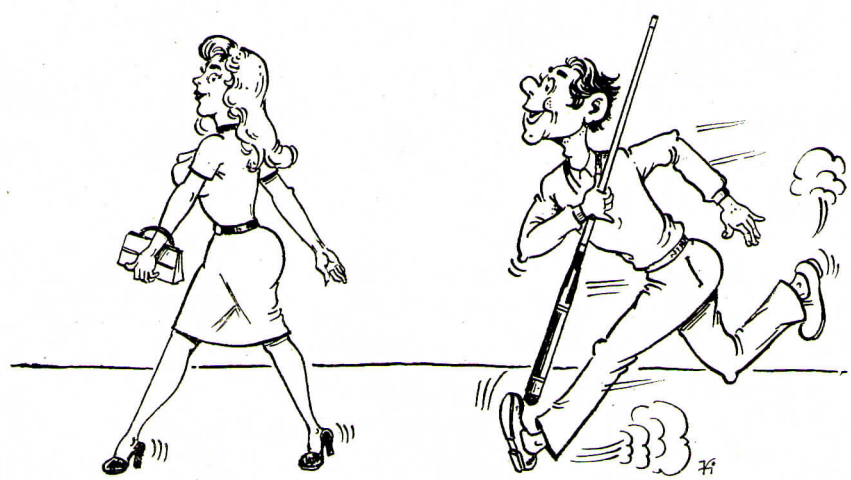
Durch diese Übergangslösung kann es durchaus in der einen oder anderen Sportart zu Überschneidungen oder Wiederholungen kommen. Das ist durch ein gründliches Durcharbeiten des Teilprogramms „Sportwissenschaftliche Grundlagen" und eine Abstimmung der Lehrkräfte, die die jeweiligen Fächer unterrichten, zu vermeiden.

Da es in den 35 Sportverbänden der DDR über 50 Sportarten und dementsprechend auch viele traditionell entstandene Festlegungen zur Qualifizierung und zum Einsatz der Kampf- und Schiedsrichter nach ihrer Aus- bzw. Weiterbildung gibt, kann es im Richtlinienteil nur allgemeingültige Orientierungen geben. So sind z. B. die Themen nach der Einsatzebene (Kreis-, Bezirks-, zentrale Ebene) der Kampf- und Schiedsrichter ausgewählt und verarbeitet werden. Gleichzeitig werden Vorgaben für die Lehrgänge in den verschiedenen Ebenen gegeben. Wir nennen hier — weil sie am häufigsten benötigt werden — die Vorgaben — die Vorgaben für die Lehrgänge der Kreisebene, die dann zusammen mit den Themen der sportwissenschaftlichen Grundlagen zu lehren sind:

- Besonderheiten der Kampf- und Schiedsrichtertätigkeit bei Wettkämpfen im Kinder- und Jugendbereich;
- Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten sowie -methoden im Wettkampf;
- Gestaltung von Sportlerschulungen über Regelwerk und Wettkampfbestimmungen;
- sportartspezifische Verletzungen, Erste Hilfe und Versicherungsschutz;
- Sportklassifizierung des DTSB der DDR und seiner Sportverbände (Beschluß des Präsidiums des DTSB der DDR vom 18. 6. 1980)

Ein Teil der Themen des Grundlagenteils und der Theorie und Praxis der Sportart entsprechen dem Ausbildungsprogramm für die Übungsleiter Stufen I bis III. Hier können also die für diese Kader erarbeiteten Unterrichtsmittel eingesetzt werden. Das betrifft das Fach Sportpolitik (Arbeitsblätter Nr. 1, 6a, 6b, 7, 15a, 15b und das Beiheft der „Theorie und Praxis der Körperkultur" 1/1975 zu „Grundfragen der Sportpolitik und Trainingswissenschaft", bei der Funktionsspezifik das sportbiologische Thema (Beiheft der „Theorie und Praxis der Körperkultur" 1978 bzw. 1980 „Sportbiologische Grundlagen für den Übungsleiter") und in der Theorie und Praxis der Sportart das Vorgabe-Thema „Sportartspezifische Verletzungen, Erste Hilfe und Versicherungsschutz" (Arbeitsblätter 2a, 2b, 3, 4, Beiheft „Sportbiologische Grundlagen . . .")

Die wichtigste Aufgabe für die verantwortlichen Funktionäre zur Qualifizierung der Kampf- und Schiedsrichter ist es jetzt, sich mit den im Teilprogramm „Sportwissenschaftliche Grundlagen" enthaltenen Festlegungen vertraut zu machen und die Lehrkader zu beauftragen, die inhaltliche Gestaltung ihrer Lehrgänge auf der Basis dieses Programms mit der Lektorengruppe „Sportwissenschaftliche Grundlagen" beim Kreis- bzw. Bezirksvorstand zu beraten und danach die Lehrgänge durchzuführen.



„Auch so kann ein „Nachläufer" aussehen!"

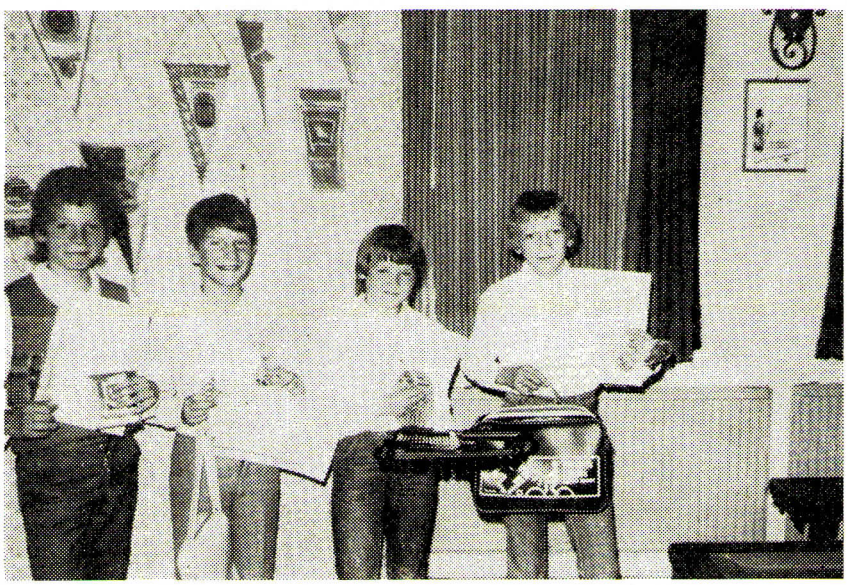
Nachwuchs-Initiativen im Kreis Spremberg

Den Jugendlichen etwas bieten, das ist die bewährte Devise

In dieser Saison stehen im Kreis 67 Jungen im Wettspielbetrieb

Seit 19 Jahren besteht bisher der KFA Spremberg im Billardkegeln, wobei von Beginn an die Nachwuchsarbeit an erster Stelle stand. Daß sich diese Konzeption ausgezahlt hat, beweist, daß der Kreis Spremberg mittlerweile über 2 Oberliga-, eine DDR-Liga- und 5 Mannschaften im Bezirksmaßstab verfügt. Der erste Lohn stellte sich bereits 1968 mit dem Gewinn des DDR-Meistertitels der Junioren durch Rainer Matthiaschk (Traktor Spremberg) ein. Weitere 6 Titel und eine Anzahl guter Plazierungen folgten. Folgerichtet ist auch, daß heute in den Oberligateams aus Spremberg und Tschernitz 4 bzw. 3 ehemalige Nachwuchsspieler stehen.

Doch die Sektionen des Kreises ruhen sich nicht auf Lorbeeren aus, denn an dem nun gestarteten Spieljahr 1982/83 sind immerhin 67 Nachwuchsakteure beteiligt. Diese gliedern sich wie folgt auf: Junioren = 23, AK 16/18 = 20, AK 14/16 = 11, AK 12/14 = 7, bis 12 Jahre = 6. Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Sektionen noch eine Anzahl von Jungen, die mit dem Training begannen, am Wettkampfsport aber noch nicht teilnehmen.



DIE ASG LÖBAU, eine der jüngsten Sektionen des Bezirkes Dresden, war Ausrichter der BK-Bezirksmeisterschaften (Einzel) des Nachwuchses. Mit Fleiß und Eifer gingen alle Aktiven zu Werke, der Titelkampf wurde ein voller Erfolg. Wesentlichen Anteil daran hatten auch die Sportfreunde Günter Hanitsch und Eberhard Schröder aber auch alle anderen fleißigen Helfer, denen die Nachwuchskommission (BK) des BFA ihren herzlichen Dank aussprechen möchte.

Diese Titelkämpfe waren natürlich für die Löbauer Akteure ein Höhepunkt. So mußten sie auch bei einem Kampfrichterlehrgang beweisen, daß sie die Wettkampfordnung des BK-Sports beherrschen. 13 Sportfreunde der ASG nahmen an diesem Lehrgang teil, 5 beendeten ihn mit dem Abschluß der Kampfrichterklasse II und 8 mit der Kampfrichterklasse III.

Unser Foto zeigt die jüngsten Teilnehmer der Bezirkseinzelmeisterschaften nach der Siegerehrung (v. l. n. r.): Saalbach, Winzer, Grafe und Widdecke. Sie gehören alle der BSG Traktor Gauernitz an.

Text und Foto: Schiefelbein

Selbstverständlich wissen die Verantwortlichen, daß der Nachwuchs nur bei der Stange gehalten werden kann, wenn er viel beschäftigt wird. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang die Nachwuchsliga des Kreises Spremberg, die seit 10 Jahren besteht. In dieser Saison sind es 8 Teams, die sich um den Titel eines Mannschaftsmeisters bewerben, wobei die Tabelle nach 3 Spieltagen dieses Aussehen hat:

Traktor Spremberg	257,3	6:0
SG Bohsdorf/Vorwerk	263,3	4:2
SG Kausche	259,3	4:2
Chemie Tschernitz	259,0	4:2
Chemie Haidemühl	215,6	4:2
SG Terpe	182,3	2:4
SG Bohsdorf/Vorwerk II	158,0	0:6
SG Bagenz	108,0	0:6

Aber nicht nur in der Mannschaftsmeisterschaft finden die Jungen ein Betätigungsfeld, denn auch Kreiseinzelmeisterschaften in den jeweiligen Altersklassen zählen zum bewährten Programm. Zu den Höhepunkten gehören die Spartakiaden, auch sorgen die Nachwuchsturniere des BFA für weitere Abwechslung.

Fortsetzung auf Seite 11

Termine

DDR-Meisterschaften 1983:

Cadre 52/2: 23.—26. 2., Cottbus.
Cadre 47/2: 13.—16. 4., Karl-Marx-Stadt
Freie Partie: 8.—11. 6., Berlin
Dreiband: 13.—17. 9., Halle
BK-EM: 16.—18. 9., Dresden
VBM im BK: 2.—4. 9., Potsdam

Der FDJ-Pokal (BK) findet am 7. 8. im Bezirk Dresden statt, die Nachwuchsmeisterschaften (BK) werden vom 11. bis 13. 8. im Bezirk Karl-Marx-Stadt durchgeführt. BC-Nachwuchs: Jugend- und Juniorenmeisterschaften vom 14. bis 17. 4. in Mittenwalde bzw. Stendal. Schüler: im Mai in Staßfurt. FDJ-Pokal: 15.—18. 9., Berlin, Schülerpokal: Oktober, Glauchau. WST: 20.—23. 10., Dresden.

Nachruf

Im Alter von 88 Jahren verstarb in Folge eines tragischen Unfalls unser Sportfreund

KURT LUNGERSHAUSEN.

Sportfreund Lungershausen war eines der Gründungsmitglieder der BSG Chemie Gotha und langjähriges Mitglied der BC-Sektion. Er gab das Beispiel für Einsatzbereitschaft und Kameradschaft, seine Ernennung zum Ehrenmitglied der BC-Sektion von Gotha 1974 war folgerichtig. Die Gothaer Sportfreunde werden sein Andenken stets in Ehren halten.

BC-Sektion
von Chemie Gotha
BFA Erfurt

Stand der Sonderklasse 1982

		1980	1981	1982
Hähne, Manfred	Motor Reick	301,54	303,72	300,83
Gottschalk, Manfred	Stahl NW Leipzig	294,77	298,44	300,06
Wille, Günter	Traktor Spremberg	297,40	296,05	299,27
Pietzsch, Manfred	Tabak Dresden	—	298,05	295,44
Fladrich, Kurt	Turbine Cottbus	297,86	—	290,11
Hommola, Günter	Weißenborn	294,86	292,61	297,44
Blawid, Lothar	Turbine Cottbus	292,27	295,88	290,38
Thoms, Klaus	Einheit Luckenwalde	294,90	293,29	—

Reick zauberte auf den Billards der Brandenburger

Vom Auftakt in der BK-Oberliga

Zum Auftakt der Mannschaftsmeisterschaft 1982/83 gab es das nun schon traditionelle Treffen Meister gegen Vizemeister, diesmal beim Titelträger Spremberg. In bewährter Manier brachte Wille (313) den Gastgeber in Front, doch zur Halbzeit war plötzlich Turbine Cottbus mit 11 Points vorn. Doch am Ende setzte sich dann doch mit beständig guten Quoten der Meister durch (Jürgensen 286, Fischer 287). Schlußmann Blawids 312 vermochten nichts mehr zu retten. Was wäre gewesen, wenn Bock dabeigewesen wäre? Tags darauf war die Aufgabe gegen Chemie Guben leichter. Oder? Nach 3 Startern führte der Außenseiter mit 49 Points! Dabei nahm Pflaum (118—278) seinem berühmten Vorstarter Wille sogar noch 15 Points ab. Eine Überraschung lag in der Luft, doch Schneider (293) und Jürgensen (286) rissen das Steuer noch herum.

Mit einer schwachen Heimquote rettete sich der Meister ins Ziel. Hier ist offensichtlich auch ein Rieger nicht problemlos zu ersetzen.

Einen völlig verkorksten Start in die Oberliga hatte der Aufsteiger Chemie Tschernitz. War die Heimniederlage noch „eingeplant", so enttäuscht doch das Mannschaftsresultat. Von Anfang an war man auf der Verliererstraße, kontinuierlich wuchs der Rückstand, nur Gürbig (164—284) konnte überzeugen. Den Gästen genügten sechs Resultate von 249 bis 279, um den ersten Auswärtssieg zu landen.

Das zweite Heimspiel der Tschernitzer versöhnt dann doch etwas, obwohl es gegen Turbine Cottbus nicht zum Sieg reichte. Gürbig (280) und Schlußstarter Pursche (289) überzeugten insbesondere mit starkem Finish. Cottbus begann sehr stark (Bock 293, Fladrich 296), doch das Schlußtrio ließ deutlich nach.

Vergibt Cottbus bereits jetzt schon wieder wichtige MGD-Zähler?

Mit zwei Heimsiegen und ansprechenden Quoten jenseits der 1600 brachte sich Motor Ascota Karl-Marx-Stadt an die Tabellenspitze der noch jungen Oberliga-Saison. Gegen Aufsteiger Tabak Dresden spielte das Team locker das Pensum herunter. Daß die Aufgabe tags darauf gegen Motor Dresden-Reick schwieriger werden würde, war klar. Mit einer „Superzahl" aus Brandenburg angereist, mußte man den Gästen durchaus reelle Chancen einräumen. Und es begann für die Reicker verheißungsvoll (Hähne, L. 291). Höcker (228) und später Giese (210) stellten jedoch dann für Ascota die Weichen auf Sieg. Schade für Reick, denn die restlichen Ergebnisse (Hähne, M. 296, Löwe 280, Berndt 273) konnten sich durchaus sehen lassen.

Mit zwei sehr guten Ergebnissen startete auch Stahl Brandenburg in die neue Saison. Daß dabei nur ein Heimsieg

Fortsetzung auf Seite 12

Punktspiele in der Statistik

BK-OBERLIGA

Spremberg 1677		Cottbus 1636	
Wille	313	Leyer	278
Dennhardt	251	Fladrich	283
Nothnick	264	Drechsler	278
Schneider	276	Matthiaschk	240
Jürgensen	286	Hendrischke	245
Fischer	287	Blawid	312
Tschernitz 1458		**Guben 1578**	
Nachtmann	256	Schuster	249
Gocht	232	Weihrauch	256
Hlawatschke	221	Pflaum	249
Rautschke	229	Zschörneck	279
Pursche	236	Fischer	270
Gürbig	284	Keiler	275
Ascota 1660		**Tabak 1511**	
Rother	264	Behrendt	222
Tischer	281	Protze	258
Autengruber	261	Leuteritz	235
Appel	271	Müller	235
Kochsiek	302	Lesch	275
Zika	281	Pietzsch	286
Brandenburg 1676		**Reick 1792**	
Filipski	269	Hähne, L.	300
Schubring	277	Höcker	291
Blawid	280	Berndt	311
Schendel	251	Giese	271
Sypli	305	Löwe	296
Wolff	294	Hähne, M.	323
Spremberg 1605		**Guben 1578**	
Dennhardt	225	Schuster	261
Wille	263	Pflaum	278
Nothnick	267	Weihrauch	265
Schneider	293	Zschörneck	250
Jürgensen	286	Fischer	269
Fischer	271	Keiler	255
Tschernitz 1565		**Cottbus 1593**	
Nachtmann	257	Bock	293
Gocht	266	Fladrich	296
Hlawatschke	239	Leyer	272
Gürbig	280	Matthiaschk	224
Rautschke	234	Drechsler	254
Pursche	289	Blawid	254
Ascota 1650		**Reick 1578**	
Rother	262	Hähne, L.	291
Tischer	273	Höcker	228
Autengruber	288	Berndt	273
Appel	285	Giese	210
Kochsiek	241	Löwe	280
Zika	301	Hähne, M.	296
Brandenburg 1654		**Tabak 1633**	
Filipski	261	Behrendt	239
Schubring	302	Protze	307
Blawid	252	Leuteritz	279
Schendel	290	Müller	251
Sypli	298	Lesch	286
Wolff	251	Pietzsch	271

Tabellenstand

Ascota	4:0	1655,00
Spremberg	4:0	1641,00
Reick	2:2	1685,00
Brandenburg	2:2	1665,00
Cottbus	2:2	1614,50
Guben	2:2	1578,00
Tabak	0:4	1572,00
Tschernitz	0:4	1511,50

Ranglistenspitzenreiter ist Manfred Hähne (∅ 309,50).

BK-DDR-Liga, Ost

Auftaktergebnisse: Luckenwalde gegen Leuthen 1500:1385, Spremberg II — Netzen 1528:1380, Mulkwitz — Brandenburg 1486:0, Neuzauche — Groß Gaglow 1588:1529, Luckenwalde — Groß Gaglow 1456 zu 1558, Spremberg II — Brandenburg 1411:0, Mulkwitz — Netzen 1486:1437, Neuzauche — Leuthen 1565:1446.

Neuzauche	4:0	1576,50
Mulkwitz	4:0	1486,00
Spremberg II	4:0	1469,50
Groß Gaglow	2:2	1543,50
Luckenwalde	2:2	1478,00
Leuthen	0:4	1415,50
Netzen	0:4	1408,50
Brandenburg	0:4	—

Anmerkung: Brandenburgs Resultate kommen nicht in die Wertung, da die Mannschaft zu Meisterschaftsbeginn nur 5 Sportfreunde für die Punktspiele gemeldet hatte.

BK-DDR-Liga, West

Motor West K.-M.-Stadt — Großsedlitz 1661:1375, FH K.-M.-Stadt gegen NW Leipzig 1522:1450, Ascota K.-M.-Stadt II — Zittau 1499:1474, Schönau — Weißenborn 1496:1378, Motor West — Zittau 1555:1448, Ascota II — Großsedlitz 1546:1381, FH K.-M.-Stadt — Weißenborn 1682 zu 1494, Schönau — NW Leipzig 1499 zu 1534.

Motor West	4:0	1553,0
Fritz Heckert	4:0	1542,0
Ascota II	4:0	1522,5
Schönau	2:2	1497,5
NW Leipzig	2:2	1492,0
Zittau	0:4	1461,0
Weißenborn	0:4	1436,0
Großsedlitz	0:4	1378,0

I. DDR-Liga (BC), Staffel 3

Erfurt I — Erfurt II 16:4 (MGD 10,416:4,184), Suhl — Neustadt 16:4 (9,119:6,046), Meerane — Jena 12:8 (11,322:6,023).

1. Erfurt I (2:0/10,416/202/14,65/67), 2. Suhl (2:0/9,119/162/—/37), 3. Meerane (2:0/11,322/295/21,42/64), 4. Jena (0:2/6,023/40/—/53), 5. Neustadt (0:2/6,046/25/16,67/48), 6. Erfurt II (0:2/4,184/64/—/18).

II. DDR-Liga (BC) Staffel 3

Bernburg II — Landsberg 10:10 (5,709:4,256), Naumburg — Schkopau 20:0 (5,919:2,973). Tabelle: 1. Naumburg (2:0/5,919/64), 2. Bernburg (5,709/49), 3. Landsberg (4,256/52), 4. Schkopau (2,973/35), 5. Haselbach (—/—).

Fortsetzung von Seite 9

Auf Anregung des DTSB-Kreisvorstandes stehen die Sektionen seit 3 Jahren in einem Wettbewerb, in dem es speziell um den Nachwuchs geht. Hauptkriterien sind die Plazierungen bei Einzelmeisterschaften, Spartakiaden- und Nachwuchsturnieren, die Neubildung weiterer Mannschaften sowie die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern. Die 3 besten Sektionen werden vom KFA prämiert.

Besonders erfolgreich auf dem Gebiet des Nachwuchses sind die Gemeinschaften Traktor Spremberg, Chemie Tschernitz, SG Bohsdorf/Vorwerk und Chemie Haidemühl.

Stellvertretend für die zahlreichen rührigen Ehrenamtlichen, die sich um den Nachwuchs kümmern, seien hier genannt: Artur Schulz, der 73jährige Tschernitzer, der seit Jahren den Nachwuchs trainiert; Hardy Schneider von Traktor Spremberg; Knut Säglitz, Sektionsleiter der SG Bohsdorf/Vorwerk; Horst Lukas, Sektionsleiter von Chemie Haidemühl sowie der Staffelleiter der Nachwuchsliga, Ludwig Noack (SG Bohsdorf/Vorwerk).

Trotz des bisher Gesagten soll natürlich nicht verschwiegen werden, daß es auch auf der Landkarte des Kreises Spremberg noch weiße Flecken gibt. So haben solche großen Sektionen wie Aktivist Welzow und Empor Spremberg noch Nachholebedarf, um den Anschluß an die Führenden zu erreichen.

Indes: Das Fundament für eine weitere kontinuierliche Entwicklung des Kreises Spremberg in Sachen BK-Sport ist stabil, so daß man diesen KFA auch künftighin zu den Leistungsträgern im Billardsport unseres Verbandes zählen kann. Das jedenfalls ist unser fester Wille!

HEINZ KORLA,
Technischer Leiter im KFA

Billard-Carambol

I. DDR-Liga, Staffel 1

Zum Auftakt der Saison setzte sich Chemie Bernburg mit einem 18:2-Erfolg gegen Lichtenberg bei einem MGD von 23,920:7,000 verdient an die Spitze. Auch Mittenwalde unterstrich mit dem 18:2 gegen Ludwigsfelde (MGD 19,093 zu 8,782), daß sich das Team einiges vorgenommen hat. Im „Familienduell" Empor Brandenburger Tor I gegen Empor Brandenburger Tor II gab es durch die Erste mit 18:2 (14,790:6,752) einen klaren Sieger.

WERNER KOSICKI

II. DDR-Liga, Staffel 1

Erster Tabellenführer ist hier Turbine Berlin nach dem 16:4 gegen Sandersdorf (MGD 8,75:4,15). Auf Rang 2 liegt Motor Babelsberg, das sich in Altenweddingen mit 14:6 durchsetzte (5,22 zu 2,92). Als 3. Vertretung noch ungeschlagen blieb Staßfurt. Bei Aufbau Börde Magdeburg II hatte Lok knapp mit 11:9 (5,71:5,19) die Nase vorn.

WOLFGANG BRESK

„BILLARD" gelesen - dabeigewesen!

Jede Sektion abonniert monatlich zumindest 4 Exemplare von „BILLARD" — dieser Beschluß hat nach wie vor seine volle Gültigkeit!

DEUTSCHER BILLARD-SPORTVERBAND

DER DDR
Redaktionskollegium

BESTELLSCHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „BILLARD"

BSG/SG

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt

als Nachbestellung Exemplare

als Neubestellung Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift gerichtet werden: Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren sind vierteljährlich zu zahlen auf das Postscheckkonto Berlin Konto: 7199-59-56555, Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium

Die obenstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42

Name und Anschrift des Werbers

Worauf kommt es jetzt an?

Schwerpunkte in der weiteren Arbeit des DBSV der DDR

1. Alle Bezirksfachausschüsse realisieren in der verbleibenden Zeit bis zum Verbandstag 1984 ihre Zielstellungen in der Mitgliedergewinnung. Ein besonderer Appell geht dabei nach Berlin! Vorletzte Etappe der Abrechnung ist das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1983.

2. Die Initiative und Aktivitäten im Freizeit- und Erholungssport bilden die Grundlage für die weitere Berichterstattung über das Leben in den Sektionen und in deren Wirkungsbereichen. Darüber sind auch Beiträge für das Fachblatt „BILLARD" zu verfassen.

3. DDR-Mannschaftsmeisterschaften und Einzelmeisterschaften werden entsprechend den gegebenen Bedingungen attraktiver gestaltet und nach den von der 24. Generalversammlung der CEB ausgearbeiteten und für unseren Verband anwendbaren Richtlinien durchgeführt.

4. Alle Kommissionen, die bisher eine sogenannte Ein-Mann-Arbeit leisten, sind verpflichtet, ihre Kommissionen mit geeigneten Kadern aufzufüllen. Die Kadergewinnung ist spätestens bis zum Verbandstag 1984 abzuschließen.

5. Dem Nachwuchs ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Trainerrat und die Nachwuchskommissionen beider Disziplinen haben exakte Pläne zu erarbeiten, mit der Zielstellung, daß bis 1984 ein komplettes Lehrprogramm mit den jeweiligen Übungsanleitungen zur Verfügung stehen.

6. Die weitere Entwicklung des Billardsports in den Nordbezirken bleibt ein Schwerpunkt. Das Generalsekretariat wird einen Plan für die schrittweise Entwicklung des DBSV in Übereinkunft mit den dortigen DTSB-Bezirksvorständen erarbeiten.

7. Die Patenarbeit ist auch weiterhin die effektivste Art der Erläuterung und Konkretisierung von Beschlüssen. Sie ist deshalb bis zum 7. Verbandstag zu forcieren und gegebenenfalls nach ökonomischen Gesichtspunkten neu aufzuteilen.

8. Die Revisionskommission als das kontrollierende Organ des DBSV hat stärkeren Einfluß auf die Kontrolle der Einhaltung von Beschlüssen zu nehmen. Sie wertet diese Arbeit mit dem Büro des DBSV-Präsidiums aus.

9. Unter Leitung der beiden DBSV-Vizepräsidenten werden gegenwärtig Normative erarbeitet, die dann für die Durchführung von zentralen Veranstaltungen (Meisterschaften) Gültigkeit besitzen. Es geht hierbei um den Einsatz von Funktionären bei Meisterschaften und Turnieren.

Fortsetzung von Seite 10

heraussprang, ist keinesfalls eigenes Verschulden. Aber was Reick auf das Brandenburger Billard zauberte, war rekordverdächtig. Fünf Mann über 290, das ist Klasse! Hähne, M. (323), Berndt (311) und Hähne, L. (300) hatten einen blendenden Saisonstart, auch Löwe (296), Höcker (291) und Ersatzmann Giese (271) überzeugten. Bemerkenswert scheint, daß Reick dieses Jahr im Gegensatz zum Vorjahr vom Start weg mitmischen will. Spätestens nach vier Startern konnte Brandenburg nur noch auf Ergebnis spielen. Und das taten Sypli (305) und Wolff (294) dann auch. „Altmeister" Blawid (164!—280) wußte ebenfalls zu gefallen.

Am folgende Tage stand dann doch der erste Heimsieg zu Buche. Aber so schwer hatte sich Stahl die Begegnung mit dem Aufsteiger Tabak Dresden sicherlich nicht vorgestellt. Im 2. Durchgang legte Schubring 302 vor, doch Protze konterte mit 307. So lag Tabak zur Halbzeit mit 10 Points vorn (und hatte den frischgebackenen DDR-Meister Pietzsch in der Hinterhand). Schendel (290) und Sypli (298) holten wieder einen 41-Points-Vorsprung für den Gastgeber heraus. Am Ende mußte Pietzsch 293 bringen und scheiterte.

KLAUS ZIMMERMANN

Meister ohne Schwierigkeiten

In der BC-Oberliga übernahm Eska gleich wieder die Führung

Nach klaren Siegen gegen Dresden und Schwarza setzte sich Meister Eska sofort wieder an die Spitze des Feldes. Einen hervorragenden Start hatte auch das Sondershausener Team. Beim Mitfavoriten wurde nicht nur ein 10:10, sondern auch der beste MGD von 28,05 erreicht. Eine Klasseleistung! Ein Gewinn für das Oberhaus dürfte Wiederaufsteiger Magdeburg sein, der sich gegen Bitterfeld die ersten Pluspunkte holte. Gespannt darf man in diesem Zusammenhang das weitere Auftreten von Jens Krüger verfolgen.

Die Resultate im Überblick: Schwarza gegen Sondershausen 10:10 (MGD 20,14/Freie Partie/14,74/Cadre 47/2 zu 28,05/12,36), Börde Magdeburg — Bitterfeld 13:7 (12,96/7,63:12,86/8,98), Eska Karl-Marx-Stadt — Dresden 20:0 (24,14/12,96:8,15/6/83), Bitterfeld gegen Eska 2:18 (19,55/10,99:22,83/15,06), Dresden — Schwarza 4:16 (9,98/6,87 zu 17,84/9,57), Sondershausen — Börde Magdeburg 16:4 (23,14/10,00:4,35/8,59).

Motor Eska Karl-Marx-Stadt	**4:0**	**38:2**	**23,50/13,94**
Glückauf Sondershausen	**3:1**	**26:14**	**25,53/11,14**
Chemie Schwarza	**3:1**	**26:14**	**18,83/12,01**
Aufbau Börde Magdeburg	**2:2**	**17:23**	**9,21/ 8,11**
Chemie Bitterfeld	**0:4**	**9:31**	**15,65/ 9,78**
Kraftverkehr Dresden	**0:4**	**4:36**	**9,13/ 6,85**

Höchste Auszeichnung

Mit der höchsten Auszeichnung des DTSB der DDR, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, wurden auf einer Festveranstaltung in Berlin in Anerkennung hervorragender Verdienste bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur und des Sports in der DDR und der Stärkung und Festigung des DTSB auch 2 Funktionäre des DBSV geehrt. Unsere Glückwünsche gelten dem Schatzmeister unseres Verbandes, Arno Voss, sowie dem Übungsleiter Billard der BSG Motor Stralsund, Helmut Gärtner, die auf Beschluß des Präsidiums des DTSB der DDR die Auszeichnung aus den Händen von DTSB-Vizepräsident Werner Berg in Empfang nahmen.

Die Ehrennadel in Gold des DTSB wurde dem DBSV-Vizepräsidenten (BC), Edgar Heinke, im Beisein seines Arbeitskollektivs in feierlicher Form von DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma überreicht.

Geburtstagskind

Das Ehrenmitglied des Präsidiums des Deutschen Billard-Sportverbandes der DDR, Hans Exner, feiert am 29. November seinen 61. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! Der Berliner war lange Jahre DBSV-Präsident, ehe er dieses Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben mußte.